



PFARRBRIEF SAALFELDEN

Ostern 2025



Ausschnitt Emmausbild von Patricia Karg
Pfarrkirche Völs in Tirol

**Er ist mit dir. Er lässt dich nicht
fallen und verlässt dich nicht.
Du sollst dich nicht fürchten
und keine Angst haben.**

Dtn 31,8



Die Frauen am Grab

***Stark wie diese Frauen sollst du sein
und nicht flüchten vor deiner Tauer.***

***Stark wie diese Frauen sollst du sein
und nicht flüchten vor deiner
Verzweiflung.***

***Stark wie diese Frauen sollst du sein
und nicht flüchten vor deiner Angst.***

***Stark wie diese Frauen sollst du sein
und deiner Liebe folgen.***

***Stark wie diese Frauen sollst du sein
und deiner Hoffnung folgen.***

***Stark wie diese Frauen sollst du sein
und aufbrechen
aus all deiner Dunkelheit
hinaus in den Tag
hinaus ins Leben.***

aus : „Regenbogen“
67. Jg./Nr. 30 (2013)



Der erste Blick auf unser Titelbild lässt uns Kelch und Hostie erkennen und leitet unsere Gedanken gleich zum Geheimnis unseres Glaubens. Bei längerer Betrachtung entdecken wir mehrere Gestalten und erinnern uns in der Zusammenschau an ein besonderes Ereignis rund um Tod und Auferstehung Jesu. Wir werden hineingenommen in die körperliche und seelische Verfassung zweier Jünger, die der ganzen Situation in Jerusalem den Rücken kehren und sich auf den Weg nach Emmaus machen. Sie gewinnen damit Abstand von den zu Herzen gehenden Ereignissen mit Jesus.

Ein großes Wort für diese Weggeschichte ist HOFFNUNG.

Zugleich ist dieser Begriff auch die Überschrift für das Heilige Jahr 2025 und lädt uns ein zu einer Pilgerschaft der Hoffnung.

Die Erzählung über die Emmausjünger kann uns dabei auch eine gute Begleitung sein. Wir werden hineingenommen in ihr Unterwegssein, in ihr Pilgern, und spüren, wie ihre HOFFNUNG auf eine harte Probe gestellt wird (vgl. Lk 24,13-25).

Ihre Hoffnung, mit Jesus in eine gute Zukunft zu gehen, hat durch sein Leiden und Sterben viele Fragezeichen bekommen. Die Nachricht von der Auferstehung hat zudem noch für Aufregung gesorgt. Wohl ein bisschen viel auf einmal. Aber wir können ihr Weggehen und ihr Abstandnehmen als Chance sehen, mit enttäuschter Hoffnung umzugehen.

Als große Hilfe zeigt sich dabei das miteinander reden. Alles einmal in Worte fassen, sich alles von der Seele reden und einen aufmerksamen Zuhörer dankbar mit auf den Weg nehmen sind bereichernde Elemente, die in hoffnungsarmen Momenten neue Zuversicht aufzeigen helfen. Diesen aufmerksamen Zuhörer erleben die beiden

Jünger als einen einfühlsamen Pädagogen, der mit seinen Erklärungen der Hl. Schrift eine Sichtweise vermittelt, die neu die Hoffnung aufkeimen lässt (vgl. Lk 24,25-27). Diese aufkeimende Hoffnung fasziniert die beiden Jünger und drängt sie zur Einladung: „Bleibe bei uns, denn es wird Abend und der Tag hat sich geneigt“ (vgl. Lk 24,28-32).

Dieses Zusammensein nährt ihre Ursprungshoffnung. Das gemeinsame Mahl ist für sie Begründung und Stärkung zugleich.

Und weil sie ihn erkennen, als er mit ihnen das Brot bricht, ist für sie die logische Konsequenz: Bekenntnis, Aufbruch, Verkündigung (vgl. Lk 24,32-35).

So möge uns diese Weggeschichte im Heiligen Jahr eine gute Begleitung und Stütze sein für die Erfüllung unserer Hoffnungen.

Gerade die Aufmerksamkeit füreinander und der wertschätzende Umgang miteinander sind wertvolle Säulen im Leben von uns Menschen. Die Feinfühligkeit des Jesus von Nazareth darf uns das ermutigende Vorbild dazu sein.

Ich wünsche uns gute Weggemeinschaften, in denen wir uns mit Liebe die Kraft des Glaubens und die Langlebigkeit der Hoffnung durch Zuhören und Reden mitteilen.

Dabei dürfen wir auf die Zusage Gottes vertrauen, die Mose damals dem Josua für das Hineingehen in das verheißene Land mitgibt: „Der HERR selbst zieht vor dir her. Er ist mit dir. Er lässt dich nicht fallen und verlässt dich nicht. Du sollst dich nicht fürchten und keine Angst haben“ (Dtn 31,8).

Im Namen des Pfarrteams wünsche ich eine gute Zeit auf die Heilige Woche zu, die Erfahrung von sich erfüllenden Hoffnungen und den Segen des Osterfestes.

Alois Moser, Pfarrer

Am 16. November hielt der Pfarrgemeinderat seinen Klausurtag im Haus der Begegnung in Maria Alm ab. In einer Atmosphäre der Gemeinschaft und Besinnung widmeten wir uns pastoralen und theologischen Themen.

Der Klausurtag begann mit einem Vortrag von Prof. Alois Halbmayer von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg zum Thema „Wofür steht das Kreuz?“ Er beleuchtete die Bedeutung des Kreuzes aus verschiedenen Perspektiven, wo es unter anderem um die Frage ging, wieso Jesus am Kreuz sterben musste, und was wir über die Kreuzigung Jesu wissen, bei der es unterschiedliche Deutungen gibt. Im Anschluss konnten wir unsere Gedanken und Fragen einbringen, wodurch ein lebendiger Austausch entstand. Weiters erhielten wir eine kurze Erläuterung zum Heiligen Jahr, in dem Papst Franziskus die Hoffnung als zentrale Botschaft ausruft.



Im Anschluss erarbeiteten wir in Gruppenarbeiten konkreten Fragestellungen zum Thema Kreuz. In anregenden Gesprächsrunden diskutierten wir darüber, was das Kreuz für einen persönlich bedeutet, aber auch, was für oder gegen Kreuze im öffentlichen Raum spricht.

Nach einem stärkenden Mittagessen fand die reguläre Pfarrgemeinderatssitzung statt.

Für mich war der Klausurtag geprägt von einem offenen und wertschätzenden Miteinander. Durch den gemeinsamen Austausch konnten neue Ideen gewonnen werden, die nun in die Arbeit des Pfarrgemeinderats einfließen. Mit viel Motivation und gestärktem Gemeinschaftsgeist fand der Tag mit einer Messfeier einen schönen Ausklang.

Inge Pletzenauer

Meine Lieblings-Bibelstelle: Lukas 10,38-42

Auf seinem weiteren Weg kam Jesus in ein Dorf, wo er von einer Frau mit Namen Marta zum Essen eingeladen wurde. Maria, ihre Schwester, setzte sich zu Jesu Füßen hin und hörte ihm aufmerksam zu. Marta aber war ständig bemüht, für das Wohl ihres Gastes zu sorgen. Schließlich kam sie zu Jesus und sagte: „Herr, siehst du nicht, dass meine Schwester mich die ganze Arbeit allein tun lässt? Kannst du ihr nicht sagen, dass sie mir helfen soll?“ Doch Jesus antwortete ihr: „Marta, Marta, du machst dir Mühe um viele Dinge. Aber notwendig ist nur eines: Maria hat sich für den guten

Teil entschieden, und den werde ich ihr nicht nehmen.“

Zunächst möchte ich die Bedeutung der Gastfreundschaft hervorheben. Sie ist ja für die Menschen und für den Umgang miteinander höchst wertvoll. Es gibt aber etwas, was über das Bereitstellen eines Platzes, über das Anbieten von Essen und Trinken hinausgeht: das Zuhören. Es ist überhaupt ein sehr wichtiger Teil unseres Zusammenlebens, in der Familie, im Arbeitsumfeld und in Freundeskreisen – und für alle Menschen insgesamt. Ich erlebe das an mir selber gelegentlich: bei Gesprächen überhört



man manchmal Wesentliches. Von daher ist mir diese Bibelstelle so kostbar, weil Maria, die Schwester von Marta und Lazarus, Vorbild ist im aufmerksamen Zuhören – erst recht, wenn es um das Wort Gottes geht!

Maria Aglassinger

„Dies ist die Nacht!“

Die Osternacht-Liturgie: kostbar und zugleich herausfordernd

Die Osternacht ist der Höhepunkt des Kirchenjahres, in der auf der ganzen Erde Jahr für Jahr Christinnen und Christen die Auferstehung Jesu Christi feiern – den Übergang von der Nacht zum Morgen, von der Klage zur Freude, vom Tod zum Leben. Die Liturgie dieser Nacht hebt sich von allen anderen Gottesdiensten des kirchlichen Jahreskreises ab und hat eine einmalige Form. Keine andere liturgische Feier ist so dicht mit Wort- und Zeichenhandlungen gefüllt. In Gebeten, Lesungen, Liedern und Symbolhandlungen wird die Osterbotschaft vielfältig mit immer neuen Bildern in den Blick genommen. Prägend für den Gottesdienst sind die Ursymbole des menschlichen Lebens – Licht und Dunkel, Feuer und Wasser – welche zugleich für die beiden Pole stehen, zwischen die jede menschliche Existenz ausgedehnt ist: Tod und Leben.

Die Liturgie der Osternacht ist einerseits ein großes Geschenk, andererseits fordert sie aber auch alle Beteiligten heraus. Gerade weil der Ablauf dieses Gottesdienstes von der Struktur der sonntäglichen Eucharistiefeier abweicht, fehlt den Mitfeiernden manchmal der rote Faden, der die einzelnen Elemente zu einem Ganzen werden lässt. Umso wünschenswerter ist es, dass die Einheit der Osternachtfeier für alle Gläubigen verstehbar und erfahrbar wird.

Jeder der vier gottesdienstlichen Teile

- Lichtfeier
- Wortgottesdienst
- Tauffeier
- Eucharistiefeier

ist für sich und auf seine Weise Feier der Auferweckung Christi und des Übergangs vom Tod zum Leben.

Zur **Lichtfeier** versammelt sich die Gemeinde idealerweise vor der Kirche in der Dunkelheit – ein Ort, der auch als Bild für ein Leben ohne Christus gesehen werden kann. Bereits im Segensgebet für das Osterfeuer wird zum Ausdruck gebracht, dass das Licht der göttlichen Herrlichkeit in Christus allen Gläubigen – durch alle Zeiten hindurch – geschenkt ist. Das österliche Christuslicht der Osterkerze



Foto: Sylvio Krüger
In: Pfarrbriefservice.de

leuchtet allen, die sich zum Glauben an ihn bekennen. Im großen Osterlob, dem „Exsultet“, wird bereits im ersten Teil der Feier die gesamte Heilsgeschichte Gottes mit dem Volk Israel und mit der Kirche gedeutet. In der immer wiederkehrenden Wendung „Dies ist die Nacht ...“ wird deutlich, dass das Damals der vielen vergangenen Ereignisse der Heilsgeschichte zu einem lebendigen Heute wird.

Der daran anschließende **Wortgottesdienst** besteht aus einer Reihe von neun biblischen Le-

sungen (aus der freilich aus pastoralen Gründen meist nur fünf vorgetragen werden). Besonders die Lesungen aus dem Alten Testament sind für viele schwer verständlich, die Anzahl und Auswahl der Texte werden oft in Frage gestellt. Die Leseordnung der Osternachtfeier ist allerdings keine zufällige Zusammenstellung, sondern ein umfassendes Programm der Rettung der Menschen durch Gott. Jede Lesung bedenkt auf je eigene Weise das Geheimnis von Ostern und ist somit selbst schon Osterevangelium: Zeugnistext von Gott, der inmitten von Todesdunkel Leben schafft.

Am Beginn stehen die alttestamentlichen Lesungen – jeweils in der Dreierstruktur Lesung (Verkündigung des Gotteswortes), Psalm (meditatives Bedenken) und Oration (Aktualisierung auf die Ostern feiernde Kirche). Darauf folgen das Gloria, die Lesung aus dem Römerbrief (ohne eigene Oration) und das Osterevangelium.

In der darauffolgenden **Tauffeier** vollzieht sich existenziell an jedem Gläubigen das, was Gott als Heil an seinem Volk Israel gewirkt hat und was sich in der Auferstehung Christi ereignet hat – das Geheimnis von Ostern wird in dieser „Nacht der Nächte“ auf den einzelnen Gläubigen angewandt. Über das Motiv des Wassers gibt es eine vielfältige Vernetzung zwischen der Tauffeier und den Lesungen des Wortgottesdienstes.

Die anschließende **Eucharistiefeier** unterscheidet sich in ihrer Feiargestalt nicht von den anderen Eucharistiefeiern des Jahres. Trotzdem kann in der Osternacht für die Gläubigen besonders erfahrbar sein, was es bedeutet, den auferstandenen Herrn in der Gestalt des eucharistischen Brotes in

Die Feier der Osternacht



***Dies ist die selige Nacht,
in der Christus die Ketten des Todes
zerbrach und aus der Tiefe als
Sieger emporstieg. Wahrhaftig,
umsonst wären wir geboren,
hätte uns nicht der Erlöser gerettet.***

(aus dem „Exsultet“ der Osternacht)

der Mitte gegenwärtig zu erfahren und in der Feier der Eucharistie seinen Tod und seine Auferstehung zu feiern.

Über dieser schönen Struktur, dass jeder der vier Teile der Osternachtfeier in sich das Geheimnis von Tod und Leben, von Sterben und Auferstehung Christi umschließt, steht das feste Versprechen Gottes: Der Tod hat keine Macht mehr über uns.

Darum feiern wir jedes Jahr Ostern, auf dass wir uns immer wieder dieser Zusage erinnern und lernen, ihr zu trauen. Das ist die Verheißung, die über der Feier der Osternacht liegt: die Osternacht verlassen und sich als Lebendige begreifen.

Andreas Mayer

Hilfreiche Seiten im Internet, um sich mit dem Ablauf und den Texten der Feier vertraut zu machen:

<https://schott.erzabtei-beuron.de> – Liturgische Texte für alle Tage des Kirchenjahres.

<https://www.bibelwerk.at/lesungen-sonntage-feiertage> – Hinführungen und Textauslegungen für die Lesungstexte aller Sonn- und Feiertage.

Zur vertiefenden Lektüre eignet sich außerdem folgendes Buch, das auch die Grundlage für diesen Artikel war: „Und es wurde Morgen“. Die biblischen Lesungen der Osternacht. Von Georg Steins u. Egbert Ballhorn, Verlag Friedrich Pustet.

Lesungen im Wortgottesdienstteil der Osternachtfeier

Bibelstelle	Inhalt	Grundaussage
Alttestamentliche Lesungen		
Gen 1,1–2,2	Loblied auf die Erschaffung der Welt	Am Anfang – Licht und Leben
Gen 22,1–18	Abraham wäre sogar bereit, seinen Sohn zu opfern	Gottes Volk – gefährdet und gesegnet
Ex 14,15–15,1	Rettung des Volkes Israel – Durchzug durch das Rote Meer	Gottes Volk – aus Todeswassern gerettet
Jes 54,5–14	Gott kümmert sich um sein Volk und steht zu ihm wie ein Mann zu seiner Frau	Unerschütterliche Treue
Jes 55,1–11	Hinwendung zu Gott, der Leben in Fülle schenkt	Eine neue Welt
Bar 3,9–15.32–4,4	Gott hat die Erde mit Weisheit erschaffen	Weisheit – Weg des Lebens
Ez 36,16–17a.18–28	Gott schenkt ein neues Herz und einen neuen Geist	Neu geboren
Neutestamentliche Lesung		
Röm 6,3–11	Alle Getauften haben Anteil am Tod und an der Auferstehung Jesu	Wie Christus, so auch wir
Evangelium (je nach Lesejahr eines der drei folgenden Evangelien)		
Mt 28,1–10	Geht nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen und seine Auferstehung begreifen	Verwandelte Menschen, verwandelte Welt
Mk 16,1–7	Der Engel erklärt den erschreckten Frauen das Geheimnis der Auferstehung	Erschüttert vom neuen Leben
Lk 24,1–12	Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat	Sich erinnern und das Neue begreifen

Hl. Jahr „Pilger der Hoffnung“

Was hat es mit den Heiligen Pforten in Rom auf sich?

Der Heiligen Pforte kommt im Heiligen Jahr eine besondere Bedeutung zu: Ihre Öffnung durch den Papst markiert den offiziellen Beginn eines Heiligen Jahres. Der Papst bricht dabei traditionellerweise mit einem goldenen Hammer die Heilige Pforte auf, die sonst vermauert ist. Heutzutage wird die Vermauerung schon im Vorfeld abgetragen und der Papst stößt die Türflügel auf.

Ursprünglich – das erste Hl. Jahr wurde 1300 gefeiert – gab es nur eine solche Pforte in San Giovanni in Laterano (Lateranbasilika), im Laufe der Zeit wurden aber auch in anderen römischen Papstbasiliken Heilige Pforten geöffnet.

Beim Durchschreiten einer solchen Pforte wird man an Worte Jesu im Johannesevangelium erinnert: *„Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.“* (Joh 10,9). Neben dieser Erinnerung, Jesus Christus zu folgen und sich von ihm leiten zu lassen, ist die Heilige Pforte auch ein Durchgang, der ins

Innere einer Kirche führt und so in einen Raum der Begegnung und des Dialogs, der Versöhnung und des Friedens.

Im Heiligen Jahr 2025 wurden nach der Öffnung der Heiligen Pforte am Heiligen Abend 2024 durch Papst Franziskus in San Pietro in Vaticano (Petersdom) vier weitere Pforten geöffnet: San Giovanni in Laterano (Lateranbasilika) folgte am 29. Dezember 2024, Santa Maria Maggiore (Groß St. Marien) öffnete am 1. Januar 2025, San Paolo fuori le Mura (Sankt Paul vor den Mauern) schließlich am 5. Januar 2025.

Ergänzend zu diesen vier römischen „Patriarchalbasiliken“ wurde auf ausdrücklichen Wunsch von Papst Franziskus am 26. Dezember 2024 – als Novum in der Geschichte der ordentlichen Heiligen Jahre – im römischen Gefängnis Rebibbia ebenfalls eine Heilige Pforte geöffnet; dieses steht *„als Symbol für alle Gefängnisse weltweit“* und berücksichtigt den päpstlichen Wunsch nach Zeichen der Hoffnung für inhaftierte Menschen.



Hl. Pforte der Lateranbasilika
Foto: B. Werner

Auch in den Domkirchen weltweit ist jeweils ein Portal als Heilige Pforte ausgewiesen und erinnert an die Verbundenheit mit dem Papst und an die geistlichen Impulse, die ein Hl. Jahr setzen will.

(vgl. <https://www.dioezese-linz.at/heiliges-jahr/wissen/heilige-pforten&ts=1741017158506>)

Wer kann sich noch erinnern?



Hier ist ein Foto von der Fronleichnamsprozession 1962 zu sehen (Aufnahme von Josef Brandmüller; zur Verfügung gestellt von Alois Eder). Damals führte der Prozessionsweg noch durch die Bürgerau bzw. über die Anton-Wallner-Straße – Vielleicht können sich LeserInnen an frühere Prozessionen erinnern, erkennen „bekannte Gesichter“ oder finden sich auf den Bildern selber.

Saalfelden und die Lateranbasilika in Rom

Von höchster Bedeutung

Wenn im Hl. Jahr 2025 viele Pilger die Hauptkirchen der Stadt Rom besuchen, dann steht üblicherweise auch die Lateranbasilika, in der auch eine heilige Pforte durchschritten werden kann, auf dem Programm. Ihre Bedeutung und ihr Rang steht deutlich neben dem Haupteingang eingemeißelt: „**Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt (Rom) und des ganzen Erdkreises**“.

Wie kommt dieses Gotteshaus zu dieser Bezeichnung? Zunächst ist es die eigentliche **Kathedrale des Bischofs von Rom**, also des Papstes. Vor dem II. Vatikanischen Konzil wurden hier die Päpste mit der Tiara gekrönt und auf dem Bischofsthron, der „Kathedra“, in ihr Amt eingesetzt. Und auch heute noch kommt der Papst zu verschiedenen Anlässen dorthin.

Und dann ist die Stellung der Basilika in ihrer Geschichte begründet: Sie ist der erste „staatliche“ Kirchenbau in Rom, der nach der langen Zeit der Verfolgung errichtet wurde. **Kaiser Konstantin** hat sie quasi als Dank für seinen militärischen Sieg über Maxentius (312) erbauen lassen. Dafür mussten die Kasernen der Elitetruppen des unterlegenen Konkurrenten weichen. Eines **Jubiläums** ist in diesem Zusammenhang zu gedenken: Vor 1700 Jahren, am 9. November 324, wurde diese Kirche (höchstwahrscheinlich) geweiht.

Der riesige Prachtbau erhielt gewissermaßen das höchste Patrozinium: es wurde dem göttlichen Erlöser, also Jesus Christus, geweiht. Und da sie die Hauptkirche der Stadt war, wurde auf ihrem Areal auch eine Taufkapelle (Baptisterium) errichtet, dem verständlicherweise der Hl. Johannes der Täufer als Kirchenpatron gegeben wurde. Hier wurden in der Anfangszeit



Lateranbasilika in Rom | Foto: B. Werner

alle neu bekehrten Gläubigen der Hauptstadt getauft. Wegen der Bedeutung dieses Taufortes wurde bald auch die Basilika als „Sankt Johannes“ bezeichnet („**San Giovanni in Laterano**“), und auch der zweite wichtige Johannes, nämlich der Apostel, dem man das vierte Evangelium zuschrieb, wurde seit dem Mittelalter als weiterer Kirchenpatron verehrt.

Saalfelden – der Lateran im Pinzgau

Damit ist die Klammer zu **Saalfelden** geschlagen: Als man Ende des 10. Jhdts. hier – wie die archäologischen Funde von 1999 nahelegen – einen Wehrturm zu einer Kirche umfunktionierte, wählte man die beiden Johannes-Heiligen als Schutzpatrone. Die Wahl eines Kirchenpatrons aber hat und hatte immer einen bestimmten Hintergrund. Im Fall von Saalfelden war dies die **kirchliche Reformzeit vor etwa 1000 Jahren**: Ausgehend vom Kloster Cluny in Burgund besann sich die stark in weltliche Belange verstrickte Kirche ihres geistlichen Auftrags, was im sogenannten Investiturstreit (1076-1122) zwischen Papsttum und deutschen Kaisern gipfelte.

Kirchen, die in dieser Zeitphase von geistlichen Amtsträgern gegründet wurden – in unserem

Fall vom Erzbischof – erhielten üblicherweise einen Apostel als Schutzheiligen. Die beiden Johannes als Patrone der römischen Kathedrale waren ein deutliches Zeichen der Parteinahme für die Anliegen von Kirche und Papst; das Patrozinium kommt daher in der immer papsttreuen Erzdiözese Salzburg mehrmals vor, so auch bei der Imberg-Kirche in der Stadt Salzburg sowie in Golling, St. Johann im Pongau und Scheffau am Wilden Kaiser.

Auf und ab

Die Lateranbasilika selbst erlebte ein Auf und Ab mit **Bränden, Erdbeben, Renovierungen und Umbauten**. Besonders in der Zeit, als die Päpste in Avignon residierten (1309-1376), wurde das Gotteshaus stark vernachlässigt (danach nahmen die Päpste ihren Wohnsitz bei der Petersbasilika im Vatikan). Sein heutiges Erscheinungsbild ist von der Barockzeit geprägt (Fassade, Apostelfiguren), aber auch Kunstwerke des Mittelalters (Apsismosaik, Altarbaldachin) zeugen von den Veränderungen im Lauf der Zeit. Die fünfschiffige Grundstruktur und das Baptisterium sind aber nach wie vor Zeugen der Gründung vor über 1700 Jahren.

Herbert Berndl

Aschermittwochfeier

für Kinder und Jugendliche in Saalfelden und Lenzing

Das Leben zeigt uns seine verschiedenen Seiten. Fröhlichkeit, Humor, aber auch Nachdenklichkeit. Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, eine Zeit, um bewusst zu Leben. Mit dem Aschenkreuz erinnern wir uns an unser Menschsein auf dieser Erde und dass wir Gottes Liebe in unseren Herzen und in der Welt sichtbar machen wollen.

Das kam bei den Feiern zum Aschermittwoch in Lenzing und Saalfelden, die von den Religionslehrerinnen engagiert vorbereitet worden waren, zum Ausdruck. Viele Kinder und Jugendliche erlebten, wie die Palmbuschen des



Vorjahres zur Asche verbrannten und erfuhren, dass diese Asche auch wieder zu neuem Leben beitragen kann.

Magdalena Innerhofer

Sternsinger: Königlicher Einsatz für eine gerechtere Welt

122 Kinder und Jugendliche der Pfarre Saalfelden in 35 Gruppen haben heuer den Segen des göttlichen Kindes in die Häuser und Wohnungen gebracht und dabei Spenden für Hilfsprojekte der Dreikönigsaktion gesammelt. Die Haushalte, die von den Sternsängern nicht besucht werden konnten, erhielten den Segen in Form eines Grußbriefs samt C+M+B-Aufklebern (danke den Firmgruppen, die die Briefe zugestellt haben!).

Das vorläufige Spenden-Ergebnis beläuft sich auf **EUR 31.093,30** (aus Gerling: EUR 5.000,50; aus Lenzing: EUR 4.367,05; aus Saalfelden: EUR 21.725,75). Weitere Unterstützung wurden und werden auf dem Bankweg eingezahlt; ein Endergebnis liegt erst Ende April vor.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen Kindern und Jugendlichen,



die als Könige unterwegs waren, allen, die sie begleitet haben, und allen, die die Sternsinger zu Mittag bewirtet haben oder die auf andere Art und Weise die Aktion unterstützt haben; und danke natürlich für alle Spenden!

Neue Gewänder

Die Gewänder der Hl. Drei Könige halten leider auch nicht ewig; immer wieder ist das eine oder andere Stück auszusortieren, weil es zu sehr abgenutzt ist. Daher hat ein engagiertes Team an zwei Tagen im Februar neue Gewänder geschneidert und damit den Sternsinger-Fundus aufge bessert.



Ein großes „Vergelt's Gott“ an Rosmarie Fuchslechner, Anni Hirschbichler, Greti Hörl, Klara Kupfner und Maria Schäffer, die ihre Zeit und ihr Können unentgeltlich in den Dienst der guten Sache gestellt haben!



Jahresprogramm 2025

Donnerstag, 15. Mai, 8.00 Uhr:
Frauenwallfahrt nach Radstadt und Filzmoos

Samstag, 11. Oktober, 9.00 Uhr:
Pilgertag (Treffpunkt Stadtpfarrkirche)

Samstag, 15. November, 14.30 Uhr:
Frauennachmittag im Pfarrsaal: „Den Blick auf das Gute richten“

Freitag, 12. Dezember:
Roratefrühstück im Pfarrsaal

Generationentreff:

jeweils am letzten Freitag im Monat, 14.30-17.00 Uhr, Pfarrsaal:
25. April, 30. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 29. August, 26. September,
11. Oktober und 28. November

Generationentreff in der Pfarre Saalfelden

Das kfb-Kernteam Saalfelden besteht aus neun Frauen. Es gibt keine Leitung, jede bringt sich mit ihren Fähigkeiten bestmöglich in unser Team ein; und wir haben die Erfahrung gemacht, dass diese Art von Zusammenarbeit wunderbar funktioniert. Wir sind offen für neue Ideen und in der Pfarre bestens vernetzt, um diese dann umzusetzen.

Im März 2024 wurde bei gemeinsamen Gesprächen die Idee aufgegriffen, ein monatliches Treffen für Menschen jedes Alters zu organisieren. Somit wurde der „Generationentreff“ geboren, der seit April 2024 jeden letzten Freitag im Monat im Pfarrsaal stattfindet.

Unser kfb-Kernteam betreut den Nachmittag mit Kaffee und Kuchen oder Jause und Getränken. Gesellschaftsspiele liegen bereit, und in ungezwungener Atmosphäre kann gespielt, „geratscht“ oder einfach die Gesellschaft anderer genossen werden.

Ob Hitze, Regen oder Schnee – unsere Treffen waren bis jetzt immer sehr gut besucht, und für viele Menschen in der Pfarrgemeinde sind sie zum monatlichen Fixpunkt geworden. Ob Frauen und Männer verschiedener Altersgruppen sowie Familien, Schulkinder und Jugendliche – alle sind gerne bei diesem gemütlichen Nachmittag mit dabei.

Jeder kann kommen und gehen, wie er Lust hat, aber der Großteil bleibt sowieso bis zum Schluss und freut sich dann schon auf den nächsten Generationentreff.

Beim November-Treffen haben wir Strohsterne und Fensterbilder gebastelt und Adventlieder gesungen. So konnten wir die vorweihnachtliche Stimmung an unsere Besucher weitergeben.

Der „Generationentreff“ ist ein fixer Bestandteil unseres Pfarrlebens geworden und bereichert unsere Pfarre.

23.05.25
LANGE NACHT
DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

in SAALFELDEN

Evangelische Friedenskirche

18:00-18:25 Ökumenischer
Eröffnungsgottesdienst
18:35-19:20 Evangelische Kirchen-
musik mit Meditationstexten
19:20-19:40 Kulinarische Ecke

Serbisch-orthodoxe Kirche

19:45-20:05 Vorstellung eines Teils
des traditionellen Abendgottes-
dienstes
20:05-20:15 Chorkonzert | Kirchen-
chor
20:15-20:20 Jesusgebet
20:20-20:30 Fragenecke

Katholische Stadtpfarrkirche

20:45-21:05 Musik für Orgel und
Oboe | Monika Schulte und
Wilfried Rohm
21:15-21:35 Chorkonzert |
Liturgischer Consort
21:45-22:05 Meditativer Tanz |
Maria Steger
22:05-22:45 Begegnung im Pfarr-
saal mit Imbiss
22:30-22:45 Komplet |
Nachtgebet in der Krypta

Maiandachten **in unserer Pfarre**

So., 4. Mai, 18.00 Uhr:
Filialkirche Gerling
(und Patrozinium St. Gotthard)

So., 11. Mai, 19.00 Uhr:
Pfarrkirche

So., 18. Mai, 19.00 Uhr:
Lenzing/Breitreit-Kapelle

So., 25. Mai, 19.00 Uhr:
Rosenkranzkapelle

Ministranten Saalfelden

Nach einem **Hallenbad-Besuch** am 9. November wurden im Rahmen des Kinder- und Familiengottesdienstes am 17. November die **neuen Ministranten und Ministrantinnen** vorgestellt, die seit Sommer 2024 Dienst am Altar verrichten: Christian Steger, Clara Schmuck, Constantin Gehwolf, David Perterer, Emily Breitfuß, Frieda Rattensberger, Laurenz Radner, Maria Flörl und Pia Sontag. Wir wünschen ihnen viel Freude bei ihrem Dienst und in ihrer freundschaftlichen Verbundenheit mit Jesus sowie viel Spaß bei den Aktivitäten der Ministrantengruppe.



Am 30. November ging's dann gleich zur Sache beim schon traditionellen **Keksebacken**, bei dem die Kinder und so manche (Groß-) Eltern ihre Künste zeigten. Die köstlichen Ergebnisse fanden bei den Besuchern der Adventkranz-Segnung dann auch entsprechenden Anklang.



Die Ministranten mit ihren engagierten Gitarre-Nachwuchstalenten Adam und Jonas begleiteten die Kinder durch die folgende Zeit: im Rahmen der **Adventaktion des Arbeitskreises Ehe & Familie** wurde jeden Sonntag eine Strophe des Liedes „Wenn du auf das Christkind wartest“ gesungen, das die Aktivitäten der Vorweihnachtszeit im Hinblick auf das Kind von Bethlehem verdeutlicht.

Viel Spaß erlebten die Minis bei der **Faschingsfeier** am 2. März: die vielen Katzen, Löwen und Hasen, Könige und Prinzessinnen, Harry Potters und Hexen, Clowns usw. mussten beim Pfandspiel lustige Aufgaben erledigen, konnten sich mit Würstel und Krapfen laben und konnten bei verschiedenen Spielen ihre Geschicklichkeit zeigen.

Herbert Berndl



Impressum:

Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Saalfelden

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 5760 Saalfelden – Postentgelt bar bezahlt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt Saalfelden; Tel. 0 65 82 / 72 382

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Alois Moser, Lofererstr. 11, 5760 Saalfelden

Redaktionsteam: H. Berndl, J. Gögele, C. Hölzl, E. Leitgeb, A. Moser; A. Schuster; Layout: C. Hölzl

Fotos: H. Berndl, E. Gaube, J. Gögele, C. Hölzl, M. Innerhofer, G. Lichtenwagner, A. Moser, G. Neumayr, E.

Oberschneider Hersteller: Latzer Druck & Logistik GmbH

www.pfarre-saalfelden.at

pfarre.saalfelden@eds.at

Auszeichnung für unsere OrganistInnen

Am Cäciliensonntag bzw. am Fest Mariä Empfängnis nutzte Pfarrer Alois Moser zusammen mit Pfarrgemeinderats-Obfrau Roswitha Hörl-Gaßner die Gelegenheit, unseren OrganistInnen im Namen der Pfarre einmal ganz offiziell „Vergelt's Gott“ zu sagen für ihre treuen Dienste in der Stadtpfarrkirche. Und er durfte jedem eine Auszeichnung seitens der Erzdiözese Salzburg überreichen, nämlich die Johann-Michael-Haydn-Medaille.



Alois Eder 50 Jahre Organist

Für **OSR Alois Eder**, aus Zell a. S. gebürtig, gab es die Medaille in Gold für seine Organistentätigkeit in unserer Pfarre seit über 50 Jahren. Das Orgelspiel erlernte er – wie damals noch gebräuchlich – im Zusammenhang mit seiner Ausbildung zum Lehrer in Salzburg. Und so bereichert er, seit er in Saalfelden unterrichtet und hier wohnhaft ist, die Gemeinde nicht nur mit seinen historischen Forschungen, sondern eben auch mit seiner Musik; neben den sonntäglichen Einsätzen ist er auch bei Beerdigungen und Hochzeiten im weiten Umkreis gefragt. Seit es die neue Orgel in Gerling gibt, begleitet er auch dort ein Mal im Monat die Sonntagsmesse.

Dr. Markus Bergleitner, seit 25 Jahren an der Orgel aktiv, wurde mit „Silber“ ausgezeichnet; er ist quasi in den Dienst hineingewach-

sen: nach seiner Ministrantenzeit erlernte er, gefördert vom damaligen Kooperator Rainer Hangler und dem Organisten Prof. Gottfried Plohovich, das Orgelspiel. Nach seinem Medizinstudium blieb er uns glücklicherweise erhalten und greift, sooft der Dienst im Krankenhaus es zulässt, in die Tasten – und das meist nicht zu schwach! Da kommt ihm unsere neue Orgel zugute, für deren Errichtung er als Hauptinitiator zu bezeichnen ist.



Markus Bergleitner 25 Jahre Organist

Seit über 15 Jahren spielt **Dr. Monika Schulte** – sie stammt aus dem Ruhrgebiet – bei uns Orgel und erhielt die Haydn-Medaille in Bronze; sie ist auf dem Instrument gleichsam eine Spätberufene, nicht jedoch in der Musik: seit jeher ist sie Mitglied in verschiedenen Chören, leitet auch selber den Choral.m in Maria Alm und den LKH-Chor Salzburg und ist zu diversen Aushilfen bereit. Und da ihr die würdige Feier der Liturgie und eine solide Kirchenmusik ein Anliegen ist, übernimmt sie den Organistendienst bei uns an den Wochenenden oft auch doppelt – und gelegentlich sogar dreifach!

Wir hier in Saalfelden schätzen uns glücklich, dass wir diese drei KirchenmusikerInnen haben, und dass wir ihre Freude an der Orgel spüren und teilen dürfen. Wir gratulieren den drei Geehrten herz-

lich zu dieser Auszeichnung und legen unseren innigen Dank dazu. Und wir wünschen ihnen (und uns!) noch viel erfüllende Dienste mit der „Königin der Instrumente“.

*Singt Gott in eurem Herzen
Psalmen, Hymnen und Lieder,
wie sie der Geist eingibt,
denn ihr seid in Gottes Gnade.*

Kol 3,16



Monika Schulte 15 Jahre Organistin

Ostermarkt

der Trachtenfrauen Saalfelden

Freitag, 11. April 2025,
von 8.00 bis 12.30 Uhr
am Rathausplatz

Palmbuschen, Osterkerzen,
Handdruck-Deckerl, Kränze,
gefilzte Tulpen, Seife u. v. m.



Reisebericht Indien

Als unser Kooperator Franz sagte: „Ich möchte euch gerne meine Heimat Indien zeigen“, fanden sich 19 Neugierige aus Saalfelden, Tirol und dem Flachgau, die sich dann am 20. Jänner 2025 auf die Reise machten. Indien ist mit 1,4 Milliarden Einwohnern der bevölkerungsreichste Staat der Erde. Das wurde uns schon bei der Fahrt vom Flughafen in die Stadt Neu Delhi bewusst. Der Verkehr folgt den Prinzipien einer „funktionellen Anarchie“: Jeder hupt, Rikschas, Tuk Tuks, Lastwagen, Motorräder, Autos, Elefanten dicht an dicht, und dazwischen spazieren die heiligen Kühe ...

Unser Besichtigungsprogramm starteten wir mit dem Siegesturm, Qutb Minar, erbaut um 1190, als die islamischen Herrscher ihre Macht in Indien begründeten. Danach ging es zum Lotustempel der Bahai, gestaltet aus 27 Blütenblättern aus Marmor. Die Rikschafahrt durch die engen Gassen der Altstadt von Delhi mit ihren exotischen Gerüchen, Farben, kleinen Läden mit Gemüse, Handwerk, Stoffen und der Besuch der Gedenkstätte für Mahatma Gandhi waren sehr beeindruckend. Im größten Sikh-Heiligtum, dem Gurudwara Sahib Tempel werden täglich bis zu 10.000 Menschen gratis verköstigt, ermöglicht durch viele freiwillige Helfer und Spenden. Nach einer Stadtrundfahrt besichtigten wir noch den neuen Akshardham Tempel, der weltweit größte Hindutempel. Kunstvolle Schnitzereien und Statuen aus der indischen Geschichte aus rotem Sandstein und weißem Marmor schmücken den imposanten Gebäudekomplex.

Mit dem Bus ging's weiter nach Jaipur, wegen ihrer rosafarbenen Gebäude auch „pink City“ genannt. Die prächtige Hauptstadt Rajas-



tans mit dem Stadtpalast, dem siebenstöckigen Mondpalast, dem Palast der Winde (ehemals den Damen des Maharadschas vorbehalten) und den astronomischen Beobachtungsbauwerken erzählt viel über die überaus glanzvolle Geschichte Indiens.

Die gewaltige Festungsanlage Fort Amber erreichten wir auf dem Rücken von Elefanten, eine sehr gemächliche Art der Fortbewegung! Die weitläufige, prachtvolle Palastanlage dient heute vielen Brautpaaren als Fotohintergrund.

In Agra wartete das Taj Mahal, der wohl teuerste Liebesbeweis der Welt, auf uns. Sha Jahan hat es für seine geliebte Frau als Grabmal errichten lassen. 20.000 Arbeiter errichteten ein Meisterwerk indischer und persischer Architektur, geschmückt mit filigranen Eingearbeiten mit Halbedelsteinen in weißem Marmor. Weiter ging es zu dem aus rotem Sandstein erbauten Fort Agra, dem majestätischen, kaiserlichen Palast der Mogul-Herrscher. Die von drei Kilometer langen, 21 Meter hohen Mauern geschützte Festung konnte nie eingenommen werden.

Der zweite Teil unserer Reise führte uns in den Süden Indiens, zuerst nach Goa, in eine schöne Hotelanlage am Arabischen Meer. Diese Region war rund 450 Jahre eine portugiesische Kolonie, weshalb es hier noch viele Katholiken gibt. In der „Basilica of Bom Jesus“ werden die Reliquien des heiligen Franz Xaver, des Namenspatrons von Kooperator Franz, aufbewahrt. An diesem bekannten Wallfahrtsort durften wir mit Franz eine heilige Messe feiern. Ein besonderes Erlebnis für ihn und uns alle.

Für den nächsten Tag, wäre ein Ruhetag eingeplant gewesen, um bei tropischen Temperaturen den herrlichen Strand und das warme Meer zu genießen. Aber Franz lud uns ein, mit ihm seine Ordensgemeinschaft zu besuchen – und da waren wir natürlich gerne dabei! Im St. Joseph's Convent, gegründet vom verstorbenen St. Ulricher Pfarrer John Santan Fernandes, leben noch einige Lehrer von Franz. Wir wurden herzlichst aufgenommen, und das Mittagessen im Schwesternkonvent war köstlich. Die Schwestern arbeiten als Lehre-

rinnen, im Gesundheitswesen und in der Seelsorge. In diese Gegend kommen selten Touristen, so war der Besuch auf dem Fischmarkt ein besonders indisches Erlebnis! Hoch über der bedeutenden Hafenstadt Visakhapatnam im süd-östlichen Bundesstaat Andhra Pradesh thronen die 12 Meter hohen Statuen der wichtigsten hinduistischen Götter Shiva und Parvati, auf einem anderen Hügel liegt der bedeutende katholische Wallfahrtsort Ross Hill, wo die Jungfrau Maria verehrt wird.

Mit dem Bus ging es dann in die Heimatgemeinde von Kooperator Franz. Wir wurden sehr, sehr herzlich von der Pfarrgemeinde und seiner ganzen Familie empfangen, feierten miteinander eine heilige Messe und besichtigten die noch im Bau befindliche Pfarrkirche. Als Zuschuss zur Errichtung wurden Gelder aus Österreich übergeben, die sehr dankbar angenommen wurden.

In einer von Ordensschwestern geführten Schule samt Kindergarten empfing uns eine ganze Schar von kleinen Mädchen, die mit großer Begeisterung und Fröhlichkeit Tänze im Bollywood-Stil aufführten.

Die große Familie von Franz – in Indien heißt er „Bala“ – wartete schon auf uns und verwöhnte uns mit indischen Köstlichkeiten. Wir waren alle sehr berührt von so viel Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Vielen, vielen Dank!

Die letzten beiden Tage besuchten wir noch das fruchtbare Araku-Tal. Auf den steilen Hängen werden Kaffee, Pfeffer und auf Terrassen Reis angebaut. Von Hyderabad, wo uns das beeindruckende Charminar begeisterte, ging es dann wieder heim.

Unsere Indienreise mit Franz (Bala) war für alle ein unvergessli-



ches Erlebnis, wegen der großartigen kulturellen Sehenswürdigkeit, dem ganz anderen Lebensstil, der Herzlichkeit der Menschen – aber vor allem wegen der umsichtigen, fürsorglichen Begleitung durch Franz, der täglich köstliche Bananen, Kokosnüsse und andere indische Spezialitäten im Bus verteilte. Durch Ihn lernten wir SEIN Indien auf eine ganz besondere Weise kennen.

Danke, Franz!

Bruni und Günter Lichtenwagner

Alle die noch mehr Eindrücke von dieser Reise bekommen möchten, sind am **Dienstag, dem 29. April**, zu einem Bildervortrag im Pfarrsaal herzlich eingeladen.

Wer den Kirchenbau in der Heimatpfarre von Kooperator Franz noch unterstützen will, kann dies auf dem Bankweg tun:

IBAN: AT29 3500 0000 0328 5277;
Verwendungszweck:
„Kirchenbau Indien“

Vergelt's Gott!

Für **Essen auf Rädern** in Saalfelden im Pinzgau suchen wir ab sofort eine*n

Mitarbeiter*in Essen auf Rädern (m/w/d)

(Geringfügig, bis 8 Stunden)

„Essen auf Rädern“ ist ein wichtiges Angebot für Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht (mehr) selber kochen können. Neben der Versorgung im eigenen Haushalt spielt auch der persönliche Kontakt eine wichtige Rolle. Du kommst regelmäßig vorbei, tauschst dich mit den Menschen aus und vermittelst, wenn nötig, weitere Hilfsangebote.

Wir bieten dir

- zwei zusätzliche Urlaubstage nach einem Jahr bei uns
- Karfreitag, 24.12. und 31.12. bezahlt frei bzw. ersatzfrei
- Familienzuschuss (€ 75,97 pro Kind bei Vollzeit) und Babypaket
- gratis Öffi-Ticket für das Bundesland Salzburg
- umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten
- 37-Stunden-Woche (Vollzeit)
- drei individuelle (private) Weiterbildungstage pro Jahr
- regelmäßige Gehaltsvorrückungen

Sehr gerne beantwortet Sarah Fritzenwanker deine Fragen unter (+43) 676 848210 654 und freut sich auf deine Bewerbung per E-Mail an: Sarah.Fritzenwanker@caritas-salzburg.at

Unser **Einstiegsgehalt** liegt bei dieser Stelle, je nach Erfahrung, zwischen € 2.152,80 und € 2.292,50 brutto pro Monat (Basis Vollzeit, 37 Stunden).



www.caritas-salzburg.at/jobs
Werde Teil des Caritas-Teams!

#DeinJobmitSinn

Versöhnungsweg und Bußgottesdienst am 11. April

Die österliche Bußzeit bietet jedes Jahr die Gelegenheit, das eigene Denken und Handeln zu betrachten und „Umkehr“ dort zu üben, wo eine Veränderung in unserem Leben angebracht ist.

Eine konkrete Hilfe könnte der Versöhnungsweg in der Pfarrkirche sein, der am Freitag, dem 11. April, von 13.00 bis 18.45 Uhr besucht werden kann.

Anbetung in der Krypta ist ebenfalls ab 13.00 Uhr, Beichtgelegenheit ist von 17.30 bis 18.30 Uhr.

Die Abendmesse an diesem Tag (19.00 Uhr) wollen wir mit einer Bußfeier verbinden, wo wir Schuld und Versagen vor Gottes Angesicht bringen und uns mit Gebet und Segen von IHM aufrichten lassen wollen.

Bleibende Erinnerungen an den Exodus

„Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten herausgeführt hat, aus dem Sklavenhaus“. Das ist die Grundbotschaft des Exodus und die Grundlage für alles, was das Gottesvolk ausmacht.

Die Erzählung vom Auszug aus Ägypten spiegelt eine grundlegende Erfahrung des Gottesvolkes wider: Gott tritt für die Entrechteten und Unterdrückten ein und rettet sie aus der Hand der Mächtigen. Die Rüstungsmaschinerie geht unter, die Ohnmächtigen, Wehrlosen entkommen.

Damit gab die Erzählung Hoffnung. Wenn Gott an seinem Volk prinzipiell so handelt, dann wird

er es auch in anderen Zeiten der Bedrohung tun. Das war die Zuversicht des Volkes Israel zur Zeit der assyrischen Bedrohung im 8. Jhdt. v. Chr., der babylonischen Bedrohung im 6. Jhdt. v. Chr. und sogar zur Zeit des Babylonischen Exils (587-539 v. Chr.).

Die Texte, lange mündlich überliefert und schließlich niedergeschrieben, waren für das Gottesvolk Hoffnungsgeber. Immer wieder verglich das Volk die jeweilige bedrückende Situation mit einem Land, in dem es bedrängt wurde, und hoffte auf einen Auszug daraus und einen Einzug in ein Land, wo „Milch und Honig fließen“. Im

Blick auf die Wendung des Schicksals damals (am Roten Meer) und in der jeweiligen Situation wurde diese Hoffnung gestärkt.

In der Exoduserzählung selbst wird also Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig lebendig. Das damalige Geschehen, ist noch gegenwärtig und wirkt in der Zukunft. Gott rettet damals, heute und morgen. Alle späteren Leserinnen und Leser (bis zu uns hin) sind eingeladen, aus dieser Erinnerung an die Zukunft Hoffnung für die eigene Gegenwart zu schöpfen.

(vgl.: Rund um die Bibel 1/2025)

Erstkommunion-Vorbereitung VS Bahnhof



In unserer Kirche tut sich was ...

... denn die neue Generation Erstkommunionkinder – dieses Jahr sind es an der Volksschule Bahnhof 49 – startete mit dem „Komm-Schau-Frag-Nachmittag“ in die aktive Vorbereitung auf ihr großes Fest.

Gut begleitet von ihren (Tisch-) Eltern, freuen sich alle auf die Treffen in den privaten Tischgruppen. Parallel sind wir auch im Religionsunterricht fleißig.

RL Elisabeth Oberschneider

Firmvorbereitung

Knapp 90 Jugendliche bereiten sich derzeit auf das Sakrament der Firmung vor. In kleineren oder größeren Gruppen treffen sie sich, um Themen wie das eigene Gottesbild, Kirche und Hl. Geist zu behandeln.

Den gemeinsamen Auftakt bildete eine Fußwallfahrt nach Maria Alm am 23. Februar. Auf dem Weg waren die Firmlinge eingeladen, sich Gedanken über ihren (Lebens-) Wege zu machen: ob nicht auch ein Umweg seinen Sinn hat, wer sie dabei begleitet, und wen sie im Herzen fürbittend mittragen.

Integrativer Teil der Vorbereitung ist eine soziale Aktion. Da unterstützten die Jugendlichen etwa die Sternsingeraktion durch das Verteilen von Grußbriefen, bereiteten älteren Menschen im Seniorenhaus anregende Nachmittage



oder gestalteten ein Pfarrcafé. Und laufend stellen sich Firmgruppen bei den Sonntagsmessen vor. Dabei mögen sie spüren, dass sie von der Kirchengemeinde in Gedanken und im Gebet mitgetragen werden.



Foto: L. Blaickner

Herzlich willkommen!

Was ist denn da los im Kollingwald?
Ein kurzweiliger Nachmittag für Kinder, Eltern, Großeltern und alle Neugierigen.
Es erwarten euch Gemeinschaft, Spiel, Spaß und Spannung in der Natur!

Samstag, 3. Mai 2025
Treffpunkt: 14.45 Uhr, Parkplatz Kollingwald
Ende: ca. 17.15 Uhr

Der Arbeitskreis Ehe & Familie freut sich auf euer Kommen!

Mit Kooperator Franz in Indien – ein Rückblick mit Bildern

Referent: DI Günter Lichtenwagner
Dienstag, 29. April 2025, 19.45 Uhr, Pfarrsaal

Gefährden Krisen unsere Demokratie?

Referent: Dr. Franz Fallend
Donnerstag, 22. Mai 2025, 19.30 Uhr, Pfarrsaal



Gesungener Glaube

Gotteslob 764

**1. Schau auf uns're Gaben,
Schau auf uns, o Herr.
Ganz woll'n wir uns schenken,
Eins zu sein mir dir.**

Refr.:

**Aus deinem Opfer wird unser Opfer,
aus deinem Leben wird unser Leben.**

**2. Was soll'n wir dir schenken,
Alles gibst ja du.
Nimm uns an in unser'm Nichts,
Nimm uns an, o Herr.**

Das deutsche Wort „Opfer“ hat mehrere Bedeutungen:

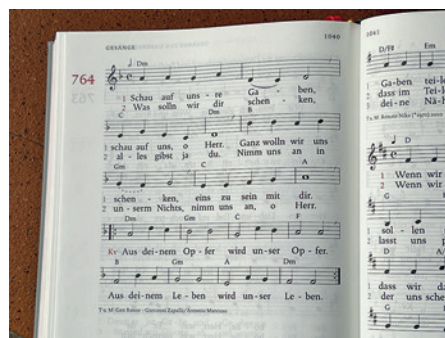
A) **Hingabe**: Schon allein der lateinische Ursprung des Wortes sagt dies aus: „offere“ = hingeben, darbringen, anbieten (vgl. Offert); in der Liturgie wird die Gabenbereitung, bei der wir Gott Brot und Wein darbringen, auf dass er sie zu Leib und Blut Jesu wandle, auch mit dem lateinischen Begriff „Offertorium“ bezeichnet.

B) Hier kann auch **Verzicht** bzw. **Überwindung** mitspielen: Wenn ich etwas von mir hergebe, etwa eine Spende, kann das mit (großer) Überwindung geschehen, ebenso bei einer Verhaltensweise oder einer Tat, die ich eigentlich nicht gerne ausführe; dann „bringe ich ein Opfer“.

C) **Schadensfall**: Opfer meint auch Menschen, die (unfreiwillig!) Schaden erleiden; sie werden Opfer eines Betrugs, eines Verbrechens, eines Unfalls oder einer Naturkatastrophe; oft ist auch die Rede von „Todesopfern“.

D) **„Sacrificium“**; das meint den Vorgang und die Haltung des kultischen Opferns: Solche Opfer gab es besonders in den antiken Religionen, etwa bei den Babyloniern, Assyrern und Israeliten. Dort haben die Menschen etwas, das ihnen kostbar war, z. B. ein Tier – das ihnen in den damals immer knap-

pen Lebenssituationen eigentlich als Nahrung hätte dienen können – für eine Gottheit getötet und zumindest teilweise auf einem Altar auf einem Holzstoß verbrannt – und zwar unter dem Aspekt des „do ut des“ (= ich gebe, damit du gibst). Die Vorstellung war die, dass die Gottheit vom Himmel herab dieses Opfer (konkret: dessen Geruch) wahrnimmt, wohlwollend und gütig gestimmt wird und den Menschen ihre Bitten erfüllt: Gesundheit, Fruchtbarkeit, Wohlergehen, Sieg im Krieg, Frieden, Sündenvergebung usw.; auch im jüdischen Kontext war das ein wichtiges und zudem viel diskutierte Thema.



Wenn im christlichen Kontext von „Opfer“ gesprochen wird, dann vornehmlich in zwei Zusammenhängen: Einerseits ist der Kreuzestod Jesu gemeint. Mittelalterliche Theologen entwickelten die These, dass Gott durch die Sünden der Menschen beleidigt wurde und wird, und dass er nur durch ein ganz großes Opfer, eben den Leidenstod seines Sohnes, versöhnt werden kann. Diesem Gedanken können wir heute freilich gar nicht mehr folgen; Gott kann doch nicht den Tod seines Sohnes wollen!

Zum anderen sprach man früher vom „Messopfer“, weil man die Eucharistie als „unblutige Vergewärtigung des Kreuzestodes Jesu“ verstand und Jesus (in den

Gestalten von Brot und Wein) dem Vater als Sühnopfer anbot. Aber: Eucharistie ist Gedächtnismahl, kein Opfer, schon gar nicht als Sacrificium (D); und wir brauchen nicht (mehr) zu opfern, weil Jesus „alle Opfer aufgehoben“ hat (Hebräer 10,12-13); „er ist nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben“ (Hebräer 9,12).

War Jesus und sein Kreuzestod also kein Opfer? Im Sinn von (D) sicher nicht, denn Gott ist kein blutrünstiges Wesen; auch im Alten Testament ermahnt er das Volk durch die Propheten mehrmals, dass ihm Wohlergehen und die Hingabe der Herzen viel lieber sind als Brand- und Rauchopfer (z. B. Psalm 51,18-19; Hosea 6,6)

Schon eher war Jesus ein Opfer im Sinn von (C): Da er seinen Weg der Liebe und Gewaltlosigkeit konsequent gegangen ist, wurde er Opfer der Machtansprüche und Uneinsichtigkeit der herrschenden Klassen und von deren Gewalt. Dass er das nicht mit unmenschlicher Belanglosigkeit hingenommen hat, beweist sein Gebet am Ölberg: „Vater, wenn es möglich ist, lass diesen (Leidens-)Kelch an mir vorübergehen“ (Lk 22,42); insofern hat er ein Opfer erbracht (vgl. B). Indem er nicht an seinem Leben gehangen ist, sondern vorbildhaft und konsequent gehandelt hat und die Welt im Licht der Liebe des Vaters besser, freier machen wollte („Erlösung“), hat er sein Leben hingegeben im Sinn von (A) – immer unter dem Aspekt: für uns (1 Thessalonicher 5,10).

Wo immer im Bezug auf Jesus



von Opfer die Rede ist, kann es also nur in zutreffender Weise geschehen, wenn wir dafür auch das Wort „(Lebens-)Hingabe“ einsetzen können. Das Lied GL 764 ist aus dieser Sicht zu betrachten: Die erste Strophe spricht an, dass die rechte Haltung bei der Darbringung der Gaben die ist, dass wir mit Brot und Wein auch unser Herz, uns selber Jesus geben sol-

len. Die zweite Strophe sieht die Kleinheit des Menschen vor dem Herrn und bekennt, dass wir ihm nichts geben müssen. Er ist ja nicht von unseren Opfergaben bzw. unserem Lob abhängig. Wenn wir ihm unser Herz und unser Lob geben, dann deshalb, weil wir damit enger mit ihm verbunden sind, wir uns selber ihm nähern; dass er uns nahe sein will und ist, ist ohnehin fixe Glaubensüberzeugung. Auch im Gabenlied der Schubert-Messe GL 711 sind diese Gedanken schön zum Ausdruck gebracht.

Gleiches drückt der Refrain aus: Wenn wir in der Eucharistie die Lebenshingabe Jesu feiern, soll uns dies Vorbild für unsere eigene Hingabe sein. Worauf zielt diese Hingabe („Opfer“) ab: auf das Leben. Erlösung kommt ja nicht, wie oft zugespitzt gesagt wurde, allein

vom Kreuzestod Jesu, sondern es ist sein ganzes Leben mit all seinen Heilsgaben zu betrachten, seine Worte, seine (Wunder-)Taten, sein Umgang mit den Armen und Ausgegrenzten. Das alles ist uns Vorbild und Auftrag – und letztlich Heil für die Welt.

Das Lied stammt aus der Gen-Rosso-Messe von 1972. Gen Rosso, gegründet 1966, war die Männer-Band bzw. Musiktruppe von „Folkolare“, einer auch in Saalfelden bekannten geistlichen Aufbruchbewegung. Für die ganze Messe zeichnen Giovanni Zapalla als Textdichter (für das italienische Original) und Antonio Mancuso als Komponist verantwortlich. Aus dieser Messreihe ist auch der Heilig-Lied bekannt: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr des ganzen Universums“ (GL 769).

Herbert Berndt

ConsortTeenie

Der Kinder- und Jugendchor **ConsortTeenie** führte am 7. Dezember 2024 bereits zum zweiten Mal ein Adventmusical auf. „Applaus für den Nikolaus“ war wieder ein besonderes Highlight für die 17 Sängerinnen und zwei Sänger des Chores mit Tomy Hahn am Klavier und Ylvi Herzog an der Querflöte. Ein besonderer Dank geht dabei an alle, die den Chor an diesem Abend unterstützt und begleitet haben.

Mit einem neuen Projekt starten wir nach Ostern:

Wir laden Firmlinge, deren Geschwister, Eltern, Großeltern und alle Musikfreunde ein, mit der ConsortTeenie-Jugend am **14. Juni 2025 die Firmung musikalisch zu gestalten**.

Egal, ob ihr bereits Erfahrung habt oder einfach nur Freude am Singen mitbringt – jeder ist willkommen!

Geprobt wird dafür **ab Donnerstag, dem 8. Mai 2025**, um 18.15 Uhr im Pfarrsaal Saalfelden.

Wir freuen uns auf viele neue Gesichter und eine tolle gemeinsame Probenzeit.

Birgit Margreiter

ConsortTeenie-Leiterin 0650 9977544

Liturgischer Consort

Vorschau Consort

Musikalische Mitgestaltung der Liturgiefeiern am **Gründonnerstag und Karfreitag**

Ostersonntag, 20. April 2025:

Krönungsmesse für Chor und Orchester von W. A. Mozart

Lange Nacht der Kirchen

in Saalfelden, 23. Mai 2025:
Gesänge zum Thema Hoffnung

Pfingstsonntag, 8. Juni 2025:

Musikalische Gestaltung der Festmesse

Der Liturgische Consort unter der Leitung von Clemens Reichsöllner ladet dazu herzlich ein. Kommt zu unseren Chorauftritten und lasst euch von unseren Klängen verzaubern!

Kinderchor Gerling



Am 1. Adventsonntag hat der Kinderchor in Gerling zum ersten Mal die Hl. Messe musikalisch gestaltet. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Kinder waren mit Begeisterung dabei.

In der Osterzeit werden wir wieder einen Gottesdienst musikalisch umrahmen.

Nach wie vor gilt die Einladung für singbegeisterte Kinder, bei uns mitzumachen. Wir treffen uns je-



den Mittwoch um 16.00 Uhr im Jungscharheim Gerling. Nach der Probe sitzen wir noch bei einer kleinen Jause und zum Austausch zusammen.

Elisabeth Gaube

Kindermette in Gerling mit der Landjugend Saalfelden



Schon seit einigen Jahren gehört die „Kindermette“ in Gerling zu den Fixterminen im Kalender der Landjugend. Ursprünglich wurde die Mette am 24. Dezember als einmaliges Landjugendprojekt veranstaltet. Schnell wurde jedoch klar, dass das Interesse sowohl seitens der Besucher als auch der Mitwirkenden an der Veranstaltung sehr groß ist, und somit ist sie nun ein fester Bestandteil im Jahresablauf.

Jeden Sonntag im Advent wird gemeinsam mit 10-12 Kindern aus Saalfelden ein selbstgedichtetes Hirtenspiel einstudiert, das am

Heiligen Abend in der Gerlinger Kirche aufgeführt wird. Bläser sorgen für die musikalische Umrahmung.

Vor der Kirche wird eine lebende Krippe aufgebaut, die vor allem für die kleinen Besucher ein besonderes Highlight ist. Für den gemütlichen Ausklang ist ein Ausschank organisiert, bei dem zugleich freiwillige Spenden gesammelt werden. Diese werden gemeinsam mit den eingenommenen Spenden vom Anklöckeln an Familien in Not in der Region gespendet.

Für die Landjugend Saalfelden ist es zu einem besonderen Anliegen geworden, jedes Jahr einen unvergesslichen Nachmittag zusammen mit den Kindern zu verbringen und sich gemeinsam auf die Feier von Weihnachten einzustimmen. Die Landjugend freut sich bereits auf die „Kindermette 2025“ und darauf, wieder viele Besucherinnen



Fotos: Landjugend Saalfelden

und Besucher, ob groß oder klein, in Gerling begrüßen zu dürfen.

Andrea Schwaiger

Neuer Kirchenvorplatz in Lenzing

Gemeinsam kann man sehr viel bewegen!

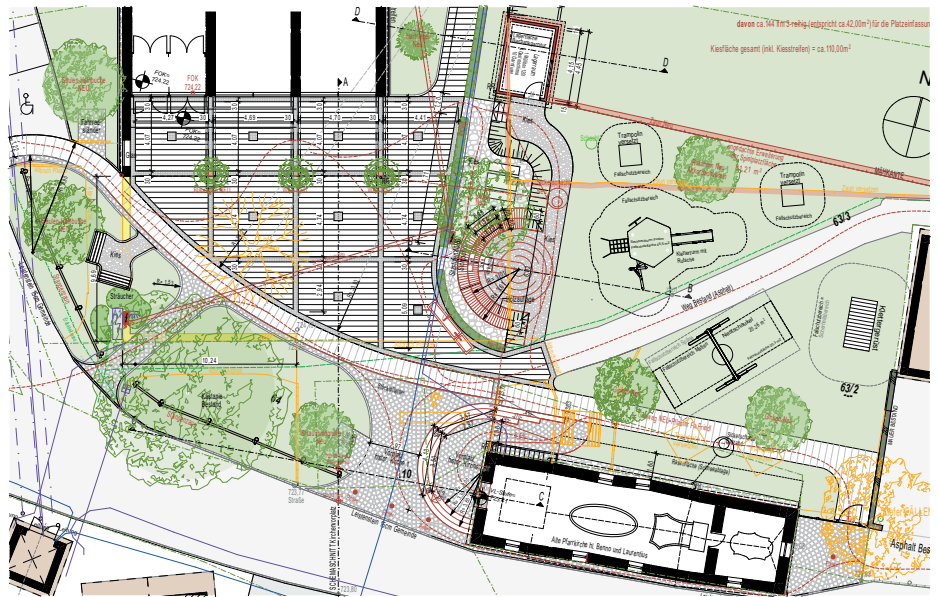
Der alte Kirchplatz in Lenzing wird ab dem 12. Mai 2025 neu gestaltet, es entsteht eine Begegnungszone, ein neuer Dorfplatz. Auf einem einzigartigen Bereich zwischen der denkmalgeschützten alten Kirche, dem Kinderspielfeld und der „neuen“, 1973 errichteten Kirche wird nach den Plänen von Architekt Ulrich Stöckl – mit sehr viel Gespür – der neue Dorfplatz entstehen.

Wir wollen der alten Kirche wieder mehr Raum geben. Der Eingangsbereich der neuen Kirche wird sehr viel freundlicher und heller gestaltet, damit die wunderschönen Fenster und die Kirche als Ganzes wieder mehr zur Geltung kommen. Der Platz wird barrierefrei ausgeführt, mit mehr Grün, neuen Bäumen und gemütlichen Bänken, die von den Jugendlichen der Einrichtung Oberrain in Unken angefertigt werden.

Wie sehr sich die Lenzinger auf den neuen Platz freuen, zeigt einmal mehr der sprichwörtliche Zusammenhalt im Gerstboden, das Interesse jedes Einzelnen, und die sehr große Spendenfreudigkeit der Bevölkerung.

Ein Bauvorhaben in dieser Größe kann aber auch eine eingeschworene Dorfgemeinschaft nicht allein bewältigen. Die Pfarre Saalfelden und auch die Erzdiözese Salzburg beteiligen sich großzügig an den Kosten. Auch die Gemeinde Saalfelden wird sich mit Bauhofleistungen einbringen. Der Gesamtaufwand von voraussichtlich EUR 283.000,00 kann aber nur mit Hilfe der „LEADER Region Saalachtal“, die einen sehr großen Teil der Summe übernimmt, gedeckt werden.

Weitere Unterstützungen für dieses ambitionierte Vorhaben sind



Planauszug: Architekt Ulrich Stöckl

herzlich willkommen, für jede Hilfe sind wir sehr dankbar. Jeder Euro zählt! Einzahlungen erbitten

wir auf das Projektkonto „Kirche Lenzing“; IBAN: AT98 2040 4016 0066 5521.

Hans Frank

Lenzinger Minis

Am 24. Jänner trafen sich die Lenzinger Ministranten zum Wintergrillen. Hias Grundner stellte uns dafür seinen selbstgebauten Grill zur Verfügung. Bei Würstel und Steckerlbrot ließen es sich alle gut gehen.

Selbst gebaute Schneehöhlen, Schneefiguren und Spiele durften auch nicht fehlen.

Magdalena Innerhofer



Wort-Gottes-Feier

... zum Fasching in Lenzing



Groß und Klein waren auf den Beinen zu unserer Wort-Gottes-Feier im Fasching.

Tiefere Gedanken kamen dabei zur Sprache: Luftballons zeigen auch unsere verletzbare Seite, und Luftschlangen können Menschen verbinden. Wer sich verkleidet, kann einmal in eine andere Rolle schlüpfen und sich wieder besser auf sich selbst besinnen.

Mit Faschingkrapfen und Gummistiefel-Werfen ließen wir unsere Feier ausklingen.

Magdalena Innerhofer
und Peter Herzog

Katholische Männerbewegung

... lädt alle Männer ein,

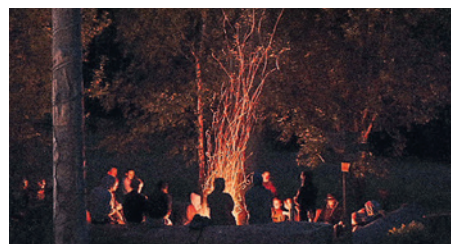
das reichhaltige Angebot für das Jahr 2025 zu nützen. Die entsprechenden Folder bzw. Programme finden sich auf „www.kirchen.net/kmb“. Sie sind auch in Papierform erhältlich, und zwar am Schriftenstand in unserer Pfarrkirche. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen kann per Internet unter „kmb@eds.at“ oder telefonisch unter 0662 8047 7558 vorgenommen werden.



VATER-KIND-PROGRAMM



Sooo flauschig: Alpakawanderung – Bienenabenteuer mit Papa – Harry Potter-Stadtspiel – Österreichisches Väterfestival: Kreative Spielkunstwerkstatt – Durch wilde Schluchten und reiðendes Wasser: Canyoning-Abenteuer mit Papa – Almabenteuer mit Papa – Expedition ins Tierreich – Scotland Yard-Stadtspiel – Bogenschießen



KMB-BILDUNGSREISE



- 23. bis 30. August 2025
- Fahrt im modern ausgestatteten Fernreisebus
- 7 Nächtigungen in 4* Hotels (1 x Olmütz, 6 x Krakau)
- Fachkundige inhaltliche und spirituelle Begleitung
- (MMag. Peter Christian Ebner, Christoph Kandlbinder)

Die 57. Bildungsreise der KMB führt uns nach Krakau, in die frühere Hauptstadt des Königreiches Polen. Zahlreiche Bauwerke der Gotik, der Renaissance und des Barock prägen das Stadtbild. Weitere Ziele: die imposanten Salzminen von Wieliczka, der Marienwallfahrtsort Tschenstochau, das Natur- und Erholungsgebiet Zakopane in der Hohen Tatra sowie das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.

Klaus Salzmann

Fotos: KMB Salzburg und EvansGambitx, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons

Krippenverein

Wir laden herzlich ein zum **Tagesausflug** des Krippenvereins am Samstag, **24. Mai 2025!** Wir besichtigen das **Benediktinerstift Lambach** in Oberösterreich! Nach dem Mittagessen steht das **Krippenmuseum in Geboltskirchen** am Programm. Mattsee wird unser letztes Ziel an diesem Tag sein, der uns gewiss viele schöne Eindrücke bringen wird. Nähere Auskünfte erteilt Obmann Thomas Innerhofer (Tel. 0650 4300275).



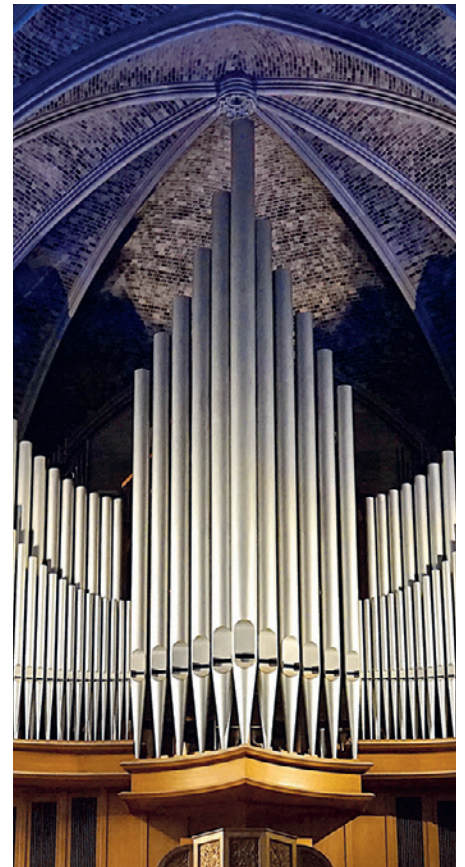
Foto: C. Stadler/Bwag



Unserem Aufruf im Herbst-Pfarrbrief sind viele SaalfeldnerInnen gefolgt und haben Wollreste für das Projekt „Knitting for Peace – Stricken für den Frieden“ gespendet. Dafür danken wir sehr herzlich. Diese Wolle und andere Spenden aus dem Land Salzburg konnte ich an die circa 70 Strickfrauen aus ganz Österreich verschicken, damit daraus Decken für die Ukraine werden. Die Strickerinnen sind seit zweieinhalb Jahren treu – manche stricken wirklich ein Stück nach dem anderen. Da aus der Ukraine immer wieder Hilferufe nach warmen Sachen kommen, sind wir inspiriert, weiterhin unseren Beitrag zu leisten. Natürlich dauert es Wo-

Samstag, 5. Juli 2025
Orgelkonzerte
unter dem Leitmotiv
„Wachet auf, ruft uns die Stimme“
unter Mitwirkung
des Vokalensembles Maishofen
17.30 Uhr,
Filialkirche Gerling
(mit Tobias Peschanel)
19.15 Uhr,
Pfarrkirche Maishofen
(mit Magdalena Hasibeder)
21.00 Uhr,
Stadtpfarrkirche Zell am See
(mit Stephan Pollhammer)

Lange Nacht der Orgel



Mit Wollresten helfen

chen, bis eine Decke fertiggestellt ist, und ja: wir können den Krieg nicht stoppen. Aber wir lassen uns nicht aufhalten, weiter zu stricken und in einem kleinen Bereich zu helfen und damit Wärme (im doppelten Sinn des Wortes!), Zuwendung und Zuversicht zu schenken. Vor Weihnachten konnten wir über 40 Decken und 50 Sockenpaare an Pfarrer Vitaliy Mykytyn vom griechisch-katholischen Ge-

betszentrum in Salzburg für die Ukraine übergeben. Er hat sie an Sr. Olexia in Lemberg weitergeleitet, die mit ihrem Orden Binnenflüchtlinge, Witwen und Waisenkinder betreut.

Solange wir WohltäterInnen finden, die uns mit Wolle unterstützen, wird dieses Projekt weiterleben, solange es nötig ist.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die sich auf ihre Weise am Projekt „Knitting for Peace“ beteiligen.

Angelika Gassner,
Projektleiterin, Salzburg

Wolle und auch fertige Fleckerl können auch weiterhin noch im Pfarramt Saalfelden oder in der Box beim Schriftenstand in der Pfarrkirche abgegeben werden.



Foto: A. Gassner



Spielen
DIE GEMEINSCHAFT SPÜREN
mit allen Sinnen erleben
Der Natur auf der Spur sein
HERZHAFT LACHEN
malen



Ausgelassen feiern
FREUNDE TREFFEN
sich verbunden fühlen
Musik spüren und erleben
WERTSCHÄTZUNG ERFAHREN
Angenommen werden, wie man ist
sich getragen fühlen
STAUNEN DÜRFEN
seine Kreativität frei ausleben dürfen



... und vieles mehr im EKiZ-Saalfelden



Unsere nächsten Veranstaltungen:

- **26. April 2025** **„NATURKOSMETIK-WORKSHOP**
... für Kinder ab 6 Jahren und Teens“
 Hier kannst du eigene Kosmetikprodukte herstellen ...
Uhrzeit: 9.00-11.00 Uhr
Wo: Im EKiZ Saalfelden (Pfarrzentrum 2. Stock)
Materialkostenbeitrag: € 5,--
 Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt! Um Voranmeldung wird gebeten!


- **8. Mai 2025** **„WISCHEN STATT SPRECHEN –**
Wie digitale Medien den frühen Spracherwerb beeinflussen“
 ... mit Sophia Pabinger MSc. (Logopädin aus Salzburg)
 Eine ElternWerkstatt, wie Kinder zur bewussten
 Mediennutzung begleitet werden können ...
Uhrzeit: 19.30 Uhr
Wo: Im EKiZ Saalfelden (Pfarrzentrum 2. Stock)
Beitrag: freiwillige Spende
 Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt! Um Voranmeldung wird gebeten!


- **6. Juni 2025** **„KRÄUTERZWERGE UNTERWEGS –**
... für Eltern gemeinsam mit ihren Kindern“
 ... mit Mag. Gudrun Ottoson-Ospald (TEH-Praktikerin, Hallein-Rif)
 Bitte ein leeres Schraubglas mitbringen! Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt!
Uhrzeit: 14.30-17.30 Uhr
Wo: Im EKiZ Saalfelden (Pfarrzentrum 2. Stock)
Beitrag: € 10,-- (inkl. Materialkosten)
 Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt! Um Voranmeldung wird gebeten!



Die neuen Termine sind da! 😊

Papa-Treff ... für Väter / Großväter mit Kindern von 0 bis 6 Jahren

Wo: Im Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden (Pfarrzentrum 2. Stock)

Wann: 1 x im Monat Samstag vormittag, 9.00-11.00 Uhr

Beitrag: € 7,-- pro Treff

Gruppenleitung: Manuel Hiery

Aktuelle Termine: **5. April, 17. Mai, 14. Juni** (kleine Wanderung ab 14 Uhr),
28. Juni (Grillen mit Papa ab 16 Uhr mit „open End“)



mit freundlicher Unterstützung von:



Info und Anmeldung:

für alle Veranstaltungen
und Gruppen

Sabine Schäffer

0676 / 590 39 98 oder

sabine.schaeffer@gmx.at



Alle Fotos: EKiZ

Wir freuen uns über die Getauften:

Antonia Katharina LÖCKER	Miriam SCHICHO
Johann SCHWAIGER	Tobias SCHMIDHOFER
Jakob MITTEREGGER	Pia REIMAIR
Max Gerhard HAIDENBERGER	Josef Stefan SCHÖSSWENDTER
Josefina Anna STRAIF	Matthias KUPFNER
Selina STRAMITZER	Hannah MARIACHER



Wir trauern mit den Angehörigen um:

Elisabeth SCHWAIGER	Alois GEISLER
Ferdinand STANGER	Franz SCHMÖLLER
Gertrude KALTENEGGER	Kurt RIEGER
Roland GRIESSEL	Frieda HARTL
Eva PULTAR	Monika BREITFUSS
Walter NEUMAYR	Fritz MOSSHAMMER
Georg NEUREITER	Hermine DERLER
Frieda PICHLER	Egon HROMADKA
Norbert DICK-RIDLER	Anni HARTENFELSER
Erika GERL	Ingrid SCHMÖLLER
Ernst MOSSHAMMER	Stephanie SCHWAIGER
Ekkehard REICHL	Anna HUTTER
Karl BAUER	Franziska MÖSTL
Helmut ELLMAUTHALER	Sigfrid SCHÖSSWENDTER
Alois GOLE	Elfriede SCHUSTER
Notburga SEGACHE	Irmgard MAYERHOFER
Maria Verena DÖLZLMÜLLER	Thomas SCHEIBER
Franz WIENEROITER	Richard SCHMIDERER
Ingeborg LOSAN	Gerda REICHHOLF
Gudrun WIMMER	Paula CEKAN
Gotthard SALZMANN	Alois EDER
Margarete HOCHWIMMER	Christine PRÖSSER
Gisela BRANDTNER	Gerda RETTENBACHER
Maria STREITBERGER	Hedwig Susanna RESCH
Anna WÖRGÖTTER	Ferdinand WURZER



Osterhasenrennen

Welcher Hase ist mit seinem Korb voller bunter Oster-Eier zuerst am Osternest? Bis zu sechs Spieler können mitmachen. Man braucht dazu das Spielfeld, die Renn-Hasen, einen Würfel, und los geht's.

Hol dir über den QR-Code das Spielfeld und die Renn-Hasen aus dem Internet und klebe sie auf ein stärkeres Papier oder Karton. Schneide dann die Spielfiguren und den dazugehörigen Fuß aus, und klebe sie zusammen.

Spielanleitung

START: Zuerst musst du Eier färben. Würfle eine 6 um an den Start zu gehen.

1. Du hast 3 Eier verloren. Gehe zurück auf den Startpunkt.
2. Du bist auf dem Super-Sprung-Punkt gelandet. Spring über den Bach und 3 Punkte vor.
3. Platsch!!! Mitten im Bach gelandet. Gehe ans Ufer, um dich zu trocknen, und bleibe auf dem Super-Sprung-Punkt, bis du eine 6 würfelst. Dann kannst du den Bach überqueren. (4 Felder vor)
4. Du hast einem Kollegen geholfen, der Eier verloren hatte. Rücke 3 Felder vor.
5. Du bist auf dem Rastplatz angekommen. Zur Stärkung setze eine Runde aus.
6. Die Ente hilft dir über den Teich. Rücke 4 Felder vor.
7. Dein Freund hat sich den Fuß verletzt. Du hilfst ihm, indem du für ihn zusätzlich würfelst. Er darf die gewürfelte Punktzahl vorrücken.

ZIEL: Herzlichen Glückwunsch! Du bist am Osternest angekommen.

Lustiges Brettspiel zum Herunterladen: Das Osterhasen-Rennen

Welcher Hase ist mit seinem Korb voller bunter Eier zuerst am Osternest? Bis zu 6 Spieler können mitmachen. Man braucht dazu das Spielfeld, die Renn-Hasen und einen Würfel.



**QR-Code scannen, Druckvorlage
herunterladen, Ausdrucken und los geht's ...**

Bild und Text: Anna Zeis-Ziegler In: Pfarrbriefservice.de

Eierfärben mit Filzstiften:

Du brauchst:

- Gekochte Eier
- Küchenrolle
- Filzstifte
- Ein Glas Wasser
- Gummiringe/Schnüre

Bemale ein Blatt Küchenrolle mit Filzstiften.

Das gekochte Ei wird mittig auf das bemalte Blatt gelegt, die Küchenrolle wird oben mit einem Gummiring verschlossen, sodass das Ei eingewickelt ist.

Das verpackte Ei nun in ein Glas Wasser tauchen und dann 15 Minuten trocknen lassen. Nun kann das Ei ausgepackt werden. **Viel Spaß beim Nachmachen!**

Lachen ist gesund!

Kommt ein Hahn mit einem Straußenei auf seine Hühnerfarm: „Mädels, ich will ja nicht meckern, aber schaut mal, was die Konkurrenz macht!“

Die Häschen-Eltern machen sich große Sorgen, weil ihr Sohn nicht anfängt zu sprechen. Kein Arzt kann ihnen helfen. Eines Tages beim Essen sagt das kleine Häschen: „Die Karotten sind versalzen!“ Die Häschen-Mama freut sich: „Du kannst ja sprechen! Warum hast du denn bisher nichts gesagt?“ – Klein-Häuschen: „Bisher war ja auch alles in Ordnung.“

Gottesdienstordnung für die HEILIGE WOCHE 2025

Palmsonntag (13.4.) <i>Ev.: LK 19,28-40</i> <i>Passion: LK 22,14-23,56</i>	Pfarrkirche	19.00	(Samstag) Vorabendmesse
		8.00	Frühmesse
		10.00 (!)	Weihe der Palmzweige am Rathausplatz, Prozession in die Kirche, Pfarrgottesdienst mit Passion (mit Kindern)
	Gerling	8.30 (!)	Weihe der Palmzweige beim Gerlingerwirt, Prozession zur Kirche, Gottesdienst mit Passion
	Lenzing	9.30	Weihe der Palmzweige vor der Volksschule, Prozession in die Kirche, Gottesdienst mit Passion
Dienstag (15.4.)		17.00	Kreuzwegandacht
Gründonnerstag (17.4.) <i>Ev.: Joh 13,1-15</i>	Pfarrkirche	8.00	Morgenlob , Beichtgelegenheit: 17.00-18.00 Uhr
		19.30	Feier vom letzten Abendmahl danach stille Anbetung Gemeinsame Feier mit Gerling und Lenzing!
Karfreitag (18.4.) <i>Passion: Joh 18,1-19,42</i>	Pfarrkirche	8.00	Morgenlob , Beichtgelegenheit: 8.30-9.30 Uhr
		15.00	Kinderkreuzweg
		19.30	Karfreitagliturgie – Feier vom Leiden und Sterben Christi
	Gerling	19.30	Karfreitagliturgie – Feier vom Leiden und Sterben Christi (bitte zur Kreuzverehrung Blumen mitbringen)
	Lenzing	14.25	Kinderkreuzweg vom Stechaukreuz zur Kirche
		19.30	Karfreitagliturgie – Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karsamstag (19.4.)	Pfarrkirche	8.00	Morgenlob , Beichtgelegenheit: 8.30-9.30 Uhr
Osternacht <i>Ev.: Lk 24,1-12</i>	Pfarrkirche	21.00	Osternachtliturgie mit Speisensegnung (Gest.: Projektchor)
	Gerling	21.00	Osternachtliturgie mit Speisensegnung (bitte zur Osternacht Kerzen mitnehmen)
	Lenzing	5.00	Osternachtliturgie mit Speisensegnung
Ostersonntag (20.4.) <i>Ev.: Joh 20,1-18</i>	Pfarrkirche	8.00	Festgottesdienst mit Speisensegnung
		10.15	Festgottesdienst mit Speisensegnung (Gest.: Liturgischer Consort)
	Gerling	8.45	Festgottesdienst mit Speisensegnung
Ostermontag (21.4.) <i>Ev.: Lk 24,13-35</i>	Pfarrkirche	10.15	Festgottesdienst Keine Gottesdienste in Gerling und Lenzing
Zur Mitfeier dieser Gottesdienste laden wir herzlich ein. Wir wünschen ein frohes und gesegnetes Osterfest!			



Latzer
DRUCK & LOGISTIK

Wir liefern Lösungen.

GRAFIKDRUCK
VERSANDLOGISTIK

Latzer Druck & Logistik GmbH
Leoganger Straße 57 · 5760 Saalfelden
+43 6582 71414 · team@latzer.at

www.latzer.at



Terminkalender

Nur bis zur Herausgabe des Pfarrbriefes bekannte Termine,
Änderungen vorbehalten.

Sa	5.4.	18.00	Tauferneuerungs-Gottesdienst der Erstkommunion-Kinder der VS I
So	6.4.	10.15	Tauferneuerungs-Gottesdienst der Erstkommunion-Kinder der VS II
Fr	11.4.	ab 13.00 19.00	Versöhnungsweg in der Pfarrkirche Bußgottesdienst
Gottesdienste der Hl. Woche siehe Seite 26			
Fr	25.4.	14.30	Krankensalbung-Gottesdienst (Pfarrkirche)
Sa	26.4.	18.00	Tauferneuerungs-Gottesdienst der Erstkommunion-Kinder der VS Bahnhof
So	27.4.	10.00	Georgifeier auf der Jahnwiese (keine 10.15-Messe in der Pfarrkirche)
So	4.5.	9.30 18.00/19.00	Erstkommunionfeier der VS Lenzing in Lenzing Gerling: Patrozinium „Hl. Gotthard“: gemeinsame Gebetsstunde und Abendmesse
Fr	9.5.	19.00	Floriani-Messe der Feuerwehr (musikal. Gest.: Bürgermusik)
Sa	10.5.	19.00	Jugendgottesdienst
Do	15.5.		Frauenwallfahrt der Kath. Frauenbewegung nach Radstadt und Filzmoos (keine Frühmesse)
So	18.5.	10.00	Erstkommunionfeier der VS Bahnhof
Fr	23.5.	ab 18.00	Lange Nacht der Kirchen (siehe Seite 9)
Mo	26.5.	19.00	Bittgang (Treffpunkt Thorerkapelle)
Mi	28.5.	19.00	Bittmesse (Pfarrkirche)
Do	29.5.	9.00/11.00 19.00	Erstkommunionfeier der VS I / Erstkommunionfeier der VS II Bittgang von Ruhgassing zur Kirche Gerling und Bittmesse
So	8.6.	8.00/10.15	Pfingsten: Festgottesdienste (10.15: musikal. Gest.: Liturgischer Consort)
Mo	9.6.	9.30	Feuerwehrkirchgang in Gerling (musikal. Gest.: Bürgermusik)
Sa	14.6.	17.00	Firmungsgottesdienst
So	15.6.	10.00	Firmungsgottesdienst
Do	19.6.	9.00	Fronleichnam: Prozession mit Festmesse (bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche); gemeinsame Feier mit Gerling und Lenzing
Mo	23.6.	19.00	Interreligiöser Stammtisch
Di	24.6.	18.30	Bittgang vom Piebing-Kreuz zur Kirche Lenzing und Bittmesse zu Ehren des Hl. Johannes des Täufers
Sa	28.6.	18.30	Bittgang von der Perner-Kapelle zur Kirche Lenzing und Bittmesse
So	29.6.	10.15 19.00	Fest-/Jubiläumsmesse 105 Jahre Trachtenfrauen Saalfelden, anschl. Agape Bittgang „Wetterherren-Beten“ von Mayrhofen nach Marzon
Sa	5.7.	17.30	Lange Nacht der Orgel: Konzert in der Kirche Gerling
So	6.7.	11.00	Bergmesse beim Wetterkreuz am Durchenkopf
Fr	11.7.		Benefizkonzert des Lions-Clubs mit den Pinzgau Winds (Pfarrkirche)

Regelmäßige Termine:

Jeden Montag (außer Feiertag), 17.00 Uhr: Rosenkranzgebet beim Marienaltar oder in der Krypta

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr: „Mütter beten“ in der Hauskapelle/PGZ, 1. Stock

Jeden Donnerstag nach der Frühmesse: Rosenkranzgebet um geistliche Berufe und christliche Familien

Jeden Donnerstag: 19.30-20.30 Uhr: Schweigemeditation in der Rosenkranzkapelle

Gottesdienste in der Almdorf-Kapelle: Dienstag, 6.5., 3.6., 1.7., jew. 19.00 Uhr (keine Abendmesse in der Pfarrkirche)

Gottesdienste bei der Einsiedelei: Samstag, 7.6., 5.7., jew. 10.00 Uhr

Beichtgelegenheit: jeden 1. Freitag im Monat von 18.00 bis 18.40 Uhr oder nach Vereinbarung

SH-Gruppe für Angehörige von Jugendlichen mit Essstörung: jeden 2. Montag im Monat, 19.00 Uhr (PGZ, 1. Stock)

Kontaktadresse: redenhilft81@gmail.com / Tel. 0677 64853768

SH-Gruppe AA: jeden Sonntag, 18.00 Uhr, Al-Anon: 18.00 Uhr (beide im PGZ, 1. Stock)

Eheseminar: Samstag, 12.4., 8.30-13.00 Uhr (im Pfarrsaal)

Anmeldung im Pfarrbüro 06582/72382 oder per Mail: pfarre.saalfelden@eds.at

